

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 111.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 25. September.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Zum Abonnement auf das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal des

## „Gesellschafter“

laden wir hiezu freundlich ein, und wollen diejenigen, die nicht für das ganze 2. Halbjahr abonniert haben, ihre Bestellungen sogleich erneuern, wenn sie den Fortbezug des Blattes wünschen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen. Redaktion des **Gesellschafter's.**

## Tages-Neuigkeiten.

Der Schäferlauf, welcher in Wildberg letzten Montag gehalten wurde, bereitete wieder Alt und Jung heitere Stunden und kein Fremder wird die Stadt unbefriedigt verlassen haben. Schon der Aufzug ist höchst imposant: die Musik voraus, heitere Weisen spielend, der Herold mit seiner rothen Begleitung und dem stattlichen Reitergesolge, die ehrwürdige Schäferfahne, der Pferchmeister, würdevoll dreinschauend und lenkend, die Schäfer und endlich „kühner jede Schäferin“. Mit dem größten Interesse verfolgten die zahlreichen Zuschauer die Kampfspiele, den Lauf der Schäfer und Schäferinnen, das Wassertragen, das die Lachlust reizende Sachhopsen u. s. w., und stolz schaute das mit den schimmernden Schappeln geschmückte siegreiche Schäferpaar drein. Anzuerkennen ist, daß Wildberg keine Kosten scheut, dem Feste den alten Glanz zu bewahren und dürfte mit Recht noch eine größere Theilnahme des Bezirkes erwarten.

Von dem Schwurgericht in Ehlingen wurde der Dienstknecht Johann Georg Bihler von Esringen wegen Todtschlags zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte am 15. Juni d. J. in Stuttgart vor dem Keller'schen Wirtschaftsgarten in der Hauptstätterstraße den Zimmermann Chr. Friedr. Manz von Hundersingen durch Messerstiche in den Unterleib und Oberschenkel vorsätzlich, jedoch ohne Ueberlegung getödtet.

Landesprodukten-Börse Stuttgart vom 22. September. Die heutige Börse war wegen des israelitischen Festtags wenig belebt und die Umsätze beschränkten sich auf den nöthigsten Bedarf. Der Hopfenmarkt ist immer noch schwach befahren, da es durch die ungünstige Witterung an trockener Waare mangelt. Die zu Markt gebrachte Waare wurde rasch verkauft. Wir notiren: Weizen, russ., 9 fl. 6 bis 20 kr., bair. 9 fl. 42 kr., amerik. 9 fl. bis 9 fl. 12 kr., italien. 9 fl. 24 kr. Roggen 9 fl. 36 bis 54 kr. Hafer 6 fl. 36 kr. Gerste, bair., 7 fl. 18 kr., ung. 7 fl. 18 bis 48 kr. Daser 5 fl. Kohlrays 8 fl. 30 kr. Hopfen 66 bis 75 fl. Wehlpreise per 100 Mq. incl. Sad. Wehl Nr. 1: 28 fl. 12 bis 48 kr. Nr. 2: 26 fl. 12 bis 36 kr. Nr. 3: 23 fl. 30 bis 24 fl. Nr. 4: 19 fl. bis 19 fl. 48 kr.

Stuttgart, 22. Sept. Gestern Vormittag um 11 Uhr, während in der Stiftskirche das h. Abendmahl gefeiert wurde, stürzte sich vom mittleren Umgange des großen Thurmes dieser Kirche der Konditor Carl August Gärtner von hier auf die Straße hinab. Der Tod erfolgte sofort. Der Körper zeigte äußerlich verhältnismäßig nur unbedeutende Verletzungen, der Unglückliche war nicht auf den Kopf, sondern die Füße voran rücklings aufgefallen. Betreffs der Motive zu dieser schrecklichen That hören wir, daß der Unglückliche schon seit längerer Zeit melancholisch war und sich mit allerlei Wahngewebden trug, so daß er schon vor kurzem einen Selbstmordversuch unternahm. Er stand in der Mitte der dreißiger Jahre und lebte in guten Vermögensverhältnissen.

Der Mörder des kürzlich in Nabburg in der Oberpfalz aufs Grausamste hingeschlachteten fünfjährigen Mädchens ist verhaftet und geständig. Interessant für unsere Culturzustände ist die Thatsache, daß er seine schenßliche That damit erklärt, man habe ihm gesagt, er könne sich unsichtbar machen, wenn er das Herz eines unschuldigen Mädchens esse. Das habe er denn auch gethan und dazu noch ein Stück ihrer Leber verzehret.

Wiesbaden, 22. Sept. In der heutigen Versammlung der Naturforscher wurde Breslau als nächstjähriger Versammlungsort erwählt. Virchow hielt einen höchst interessanten Vortrag über die Naturwissenschaften in ihrer Bedeutung für die sittliche Erziehung der Menschheit.

Nach der „Donau-Zeitung“ hat zwischen dem deutschen Kronprinzen und dem Cardinal Fürst Hohenlohe eine Zusammen-

kunft stattgefunden, aber nicht auf Schloß Schillingsfürst, sondern in Ansbach, wo der Cardinal zum Diner geladen war.

Kassel, 22. Sept. Der Kurfürst protestirt feierlichst gegen jede Abmachung zwischen der Krone Preußen und dem Landgrafen von Hessen.

Die Agnaten von Kurhessen wurden von Preußen definitiv abgefunden. Prinz Friedrich, der eventuelle Nachfolger, erkannte die Annexion an und verzichtete auf seine Rechte und das Hausvermögen. Preußen zahlt nach dem Tode des Kurfürsten jährlich 202,000 Thaler.

Berlin, 19. Sept. Der Gesandte des Deutschen Reichs am tgl. italienischen Hofe, Geheimer Legationsrath v. Reudell, ist aus Rom hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Der Geheime Legationsrath Bucher hat sich anfangs dieser Woche nach Varzin begeben. Die Wiener Gerüchte über einen Gegenbesuch Kaiser Wilhelm's in Rom entbehren zur Stunde jeglicher Begründung.

Berlin, 21. Sept. Graf Arnim ist schon gestern, und wie man sagt in Folge einer speziellen Aufforderung des Kaisers, auf seinen Posten nach Paris zurückgekehrt. Es ist nicht anzunehmen, daß dieser ostensible Schritt ohne Billigung des Reichskanzlers erfolgte, wenn auch bemerkt wurde, daß der deutsche Botschafter in Paris es vermied, dem Fürsten zu begegnen. Die französische Regierung soll nämlich über den wahren Charakter des Besuches Victor Emanuels aufgeklärt werden. Es ist nämlich auf einem diplomatischen Umwege zur Kenntniß unseres Kabinetts gelangt, daß man in Paris dem definitiven Bündniß Deutschlands, Oesterreichs und Italiens einen militärischen Charakter vindicirt, der durch eine Convention in feste Form gebracht werden solle. Die Ultramontanen wollen die bestimmten Fälle kennen, in welchen eine Militär-Convention der drei allirten Staaten in Kraft treten und das Defensiv-Bündniß zu einem offensiven gestalten soll. Herr v. Reudell hat seinen Freunden mitgetheilt, daß er während des Winters jedenfalls in Rom verbleiben werde. Damit soll indeß nicht gesagt sein, daß definitive Bestimmung über das Verbleiben des Grafen Arnim in Paris getroffen worden. Wie versichert wird, sind in dieser Richtung die Differenzen unter maßgebenden Personen nichts weniger als beglichen.

Berlin, 21. Sept. General v. Manteuffel ist am 19. hier angekommen. Er hat, wie es heißt, bei seiner Ankunft in seinem Zimmer das Feldmarschalls-Patent vorgefunden.

Die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds wird mit dem 1. Okt. in volle Wirksamkeit nach den Bestimmungen des bezüglichen Gesetzes treten. Die Leitung desselben übernimmt von diesem Zeitpunkt an Präsi. Ellwanger.

Die aus der Sp. Ztg. gebrachte Mittheilung von dem Selbstmord der einzigen Tochter des Komponisten H. Marschner gehört nach einer dem „Dr. J.“ aus zuverlässiger Quelle zugehenden Nachricht in das Gebiet der Erfindungen.

Berlin, 22. Sept. Der König von Italien ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier angekommen. Auf dem Görlitzer Bahnhofe wurde derselbe von dem Kaiser und dem Prinzen des königlichen Hauses herzlich begrüßt und fuhr darauf an der Seite des Kaisers nach dem k. Schlosse. Die Häuser in den passirten Straßen waren reich besetzt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser und seinen Gast mit enthusiastischem Zurufen.

Posen, 21. Sept. Erzbischof Ledochowski hat in einem Schreiben an den Oberpräsidenten erklärt, er werde nach den Sommerferien das hiesige geistliche Seminar, dessen Schließung durch den Cultusminister angeordnet worden, nicht wieder eröffnen, da er es auf Gewaltmaßregeln Seitens des Staates nicht antommen lassen könne und wolle.

In Metz herrscht abermals bei der großen Masse die Ueberzeugung von einem nahen Umschwung der Dinge, welcher Metz von Frankreich zurückbringen werde, hervorgerufen von der rastlos im franz. Interesse wirkenden Geistlichkeit. Damit ist ein leidenschaftlicher Deutschhaß erwacht, der bei jeder Gelegenheit zu Reibereien und Händeln führt. Als einziges und wirksamstes Gegenmittel wird empfohlen, von moralischen Eroberungen in



em ultrafranzösischgesinnten Reich gänzlich abzusehen, und vor allen Dingen das Ressortverhältnis aufzuheben, welches lothringische Geinliche unter das Bisthum Nancy stellt, so wie alle Gemeindebeamten, Friedensrichter etc. rücksichtslos von ihren Posten zu entfernen, welche noch immer die Eidesleistung verweigern.

Wien, 18. Sept. Wie die Wiener den König von Italien mit Enthusiasmus — einem Enthusiasmus, wie man ihn bei solcher Gelegenheit in Wien noch nicht erlebt haben soll — begrüßt haben, hat uns schon der Telegraph gemeldet. Ueber den Eindruck, welchen diese Begeisterung wiederum auf den König hervorgebracht, erfahren wir nun ebenfalls Näheres, obgleich das Oberhofmeisterei seine hochbeinige Haltung gegen die öffentliche Presse auch diesmal nicht aufgegeben und die Hofgeheimräthen jeden Journalisten wie einen verkappten Attentäter behandelt haben. Als der König Viktor Emanuel, schreibt ein Korrespondent des N. W. Z., vorgestern Abends den Empfangssaal im öffentlichen Flügel der Burg betrat und die Hochrufe der auf dem Burgplatze und auf dem Franzensplatze versammelten Menge noch immer nicht enden wollend heraufstürzten, da schien — so versichert man — den anscheinend so knorrigen und stahlharten Mann diese Nahrung zu überwältigen. Mit der berden, schweißigen Hand, die nie sich in Handschuhe zwängen, fuhr er über die feucht gewordenen Augen und dann mit raschem Schritte an den Kaiser herantretend, ergriff er dessen Rechte und drückte sie kräftig. „Majestät,“ sprach er dann bewegten Tones, „ich habe schon dreißig Jahre durchlebt, fünfundsiebzig schicksalsvolle Jahre die Krone getragen, aber nur einmal solchen Empfang nur einmal so herzlichen Willkommen erlebt, wie der, den mir die Freundschaft Eurer Majestät, die Theilnahme Ihres Volkes bereitet. Nur einmal — als ich vor nun bald drei Jahren in Rom einzog.“ Noch einmal drückte er des Kaisers Hand, dann trat er zur Seite und seine Blicke nahmen wieder ihren gewöhnlichen, gemessen-ernsten Ausdruck an. So versichert der Berichterstatter, der es wissen muß.

Wien, 20. Sept. Mehr noch als alle bis jetzt zu Ehren des Königs Viktor Emanuel veranstalteten Festlichkeiten hat die heute gehaltene Revue die Ultramontanen in Harnisch gebracht. Sie hatten alles aufgeboten, um das militärische Fest zu hintertreiben und der päpstl. Nuntius begab sich persönlich zu dem Grafen Andrássy, um ihm vorzustellen, wie schmerzlich berührt der h. Vater sein müsse, wenn gerade am 20. Septbr., dem Jahrestag der Eroberung Roms eine militärische Revue zu Ehren des Eroberers abgehalten würde. Die Vorstellungen wurden ad acta gelegt, und die vom prachtvollsten Wetter begünstigte Revue fiel glänzend aus. Selbst der Himmel machte den Ultramontanen einen Strich durch die Rechnung und vernichtete ihre letzte Hoffnung, daß in Folge schlechten Wetters das militärische Schauspiel unterbleiben werde. Der König ist mit der Aufnahme, die er hier gefunden, sehr zufrieden und in der That läßt sie auch sowohl von Seiten des Hofes als auch von Seite der Bevölkerung nichts zu wünschen übrig.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem König Viktor Emanuel von Italien das 13. Infanterie-Regiment, das zur Zeit in Wien in Garnison liegt, und dessen Inhaber zuletzt der Feldzeugmeister Baron Balm war, verliehen. Bisher sind nur deutsche und russische Fürsten und Prinzen Inhaber von österreichischen Regimentern gewesen.

Basel, 22. Sept. Die „Basler Nachrichten“ melden: Die französische Regierung hat in Folge einer Beleidigung französischer, von Allinges (Depart. Haute Savoie) heimkehrenden Pilger durch Sassenjungen Genes eine Note an den Bundesrath gerichtet, welcher dieselbe an das Departement des Justizwesens überweist.

„Opinion Nationale“ meldet: Man beschäftigt sich gegenwärtig im Finanzministerium mit einer Arbeit, welche das Mobilienvermögen von Frankreich in Aktien, Eisenbahnobligationen und anderen umlaufenden Werthen festgestellt. Dieses Vermögen wird auf beiläufig 40 Milliarden geschätzt.

Die monarchistischen Journale geben täglich eine neue Schimpferei auf Deutschland, auf Bismarck, auf Italien u. s. w. zum besten. Die „Assemblée Nationale“, Organ des Handelsministers de La Bouillerie, reproduziert einen früheren Artikel, die „Tollheit des Herrn v. Bismarck“, wegen dessen sie unter Thiers konfisziert worden war. Der Artikel schließt: „Lebe wohl, Fürst v. Bismarck; behalte deine Milliarden, die uns nicht arm gemacht, und welche Deutschland zu Grunde richten; vervielfältige deine Feste für deinen Verbündeten Viktor Emanuel, den Kerkermeister Pius IX.; verjage die Mönche und Nonnen; schicke die Bischöfe in's Gefängniß; bleibe der Mitschuldige der gekrönten Revolution und des Radikalismus. . . Du bereitest die Rache Frankreichs, die Vernichtung aller deiner Werke, und der Tag naht, wo du, wie Julian der Abtrünnige, ausrufest: Du hast gesiegt, Gallier!“

In Havre ist, laut Anzeige des Reichskanzleramts, eine dreitägige Quarantäne für alle Schiffe ohne Rücksicht auf Gesundheitspaß und ferner gänzliche Abschließung eigentlicher Auswandererschiffe mit mehr als 40 Auswanderern angeordnet worden.

In Venedig fand, wie die dortigen Blätter berichten, aus Anlaß der Königsreise eine bezeichnende Demonstration statt: Auf die Nachricht, daß der Einzug Viktor Emanuel's in Wien ein wahrer Triumphzug gewesen sei, ordnete der Stadtrath die festliche Beleuchtung des Markusplatzes an. Eine zahlreiche Volksmenge fand sich ein. Die Stadtmusik spielte die Königshymne, welche mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen und wiederholt wurde, ja sogar die österreichische Kaiserhymne wurde angestimmt und von allem Volk lebhaft applaudirt.

Ungeachtet aller Schwäche und Hinfälligkeit des Papstes brechen sich doch oft die munteren Lebensgeister durch scherzhafte Aeußerungen bei ihm Bahn. Als ihn kürzlich ein Cardinal besuchte und die Rede auf das heilige Collegium kam, da bemerkte Pius: „Ich habe 100 Cardinale begraben, die meine Vorgänger oder ich ernannt haben es fehlt nur noch einer, die Salve bei meinem Tode (101 Kanonenschüsse) voll zu machen.“ In der That zählt die Todtenliste dieses Pontificats 100 Eminenzen.

Paris, 22. Sept. Dr. Melaton (der berühmte Operateur) ist gestorben.

Paris, 22. Sept. Der „Agence Havas“ zufolge soll Graf Chambord in einer Unterredung mit einem Mitglied der Rechten geäußert haben, daß die Behauptung, er wolle Italien bekriegen, Thorheit sei; er wisse, daß Frankreich nicht Krieg führen könne, dasselbe bedürfe der Ruhe, um sich zu constituiren.

Madrid, 22. Sept. Cabrera, der Commandant der Insurgenten-Fregatte „Numancia“, hat die Stadt Alicante aufgefordert, sich binnen 4 Tagen zu ergeben und den Canton Cartagena anzuerkennen. Der Gouverneur hat die Uebergabe abgelehnt.

Madrid, 21. Sept. Auf das Anerbieten seiner Mitwirkung gegen die Carliten, welches Garibaldi der Regierung gemacht hat, antwortete Castelar, er vertraue, die Anstrengungen der Armee und des Volkes würden genügen, die Gefahren der Lage zu beschwören.

New-York, 21. Sept. Präsident Grant und Schatzsekretär Richardson sind hier eingetroffen und prüfen mit dem Banquier von der Bilt und anderen großen Kapitalisten die zur Verminderung der Krisis zu treffenden Maßregeln. Als erste Ursache der Krisis bezeichnet die „Frankf. Ztg.“ die Ueberstärkung hinsichtlich der Eisenbahnbauten, welche seit vier oder fünf Jahren Platz gegriffen hat. Das in den letzten fünf Jahren auf Eisenbahnbauten verwendete Kapital beträgt, zu nur 35,000 Doll. die Meile gerechnet, nicht weniger als 1075 Mill. Dollars oder mehr als die gesammte französische Kriegscontribution. Anfangs lieferten die europäischen Märkte von London, Amsterdam, Frankfurt, Berlin einen respectablen Theil der Baukosten. Bald zogen dieselben sich jedoch in Folge der vielfachen Entrüstungen zurück und überließen es den Amerikanern, ihre Unternehmungen zu vollenden. Diese hatten nun in Folge der Leichtigkeit, mit welcher die ersten Kapitalien aufgebracht worden waren, den Bau der bedenklichsten und unrentabelsten Linien begonnen, und das System, lediglich mit dem Gelde der Prioritäten zu bauen und auf die Aktien nichts einzubezahlen, auf die Spitze getrieben. Dieser Schwindel mußte früher oder später zusammenstürzen. Die schwindelhaften Linien auszuscheiden und das Eisenbahnwesen wieder auf eine gesunde Basis zu bringen, ist ein Resultat, welches hoffentlich aus der jetzigen Krisis hervorgehen wird. Eine Rückwirkung der Eisenbahnkrisis auf die europäischen Märkte steht nur in beschränktem Maße zu befürchten.

— Eine vortreffliche Dame sagte neulich: „In der Ehe unterscheidet sich der Zorn des Mannes von dem der Frau dadurch, daß der Mann, wenn er zornig ist, sich selbst die Haare ausrauft, ist aber die Frau zornig, rauft sie sie ihm aus.“ Haare muß er also immer lassen.

— Ein zärtlicher Ehegemahl, seines Handwerkes ein Schreiner, hatte eines Tages wenig Arbeit. In seiner allzugroßen Liebe machte er seiner kränklichen Frau den Vorschlag: „Du Kathrle, es wird Dir wohl glich si, wenn i Dir jetzt den Todbaum mache, weil i grad wohl der Zeit hat, Du könntest sterbe, wenn viel Arbeit do wär.“ Die kränkliche Frau gab ihre Zustimmung zu dem Vorschlag.

— (Einen originellen Scheidungsgrund) hat eine Dame in Indiana entdeckt. Dieselbe bittet um Trennung von ihrem Manne, weil derselbe so lange Beine habe, daß sie beim Ausgehen nicht mit ihm Schritt halten könne.

Frankfurt a. M. Nachdem seit 2 Jahren die Aepfel rar geworden waren und bis in die jüngste Zeit hohe Preise behaupteten, können wir den Consumenten jetzt eine erfreuliche Wendung melden. Seit voriger Woche sind die Aepfelpreise bedeutend gesunken, es wurden 200 Pfd. zu 6 fl. und noch billiger verkauft und bei den überaus reichen Erträgen in hiesiger Gegend und der Wetteran, und dem jetzt zunehmenden Angebote ist noch weiteres Sinken der Preise unausbleiblich.

(F. 858.)



**Farren-Verkauf.**

Ein Farren, 2jährig, noch sprungfähig und für Messger tauglich, wird am Montag den 29. d., Vormittags 10 Uhr, beim hiesigen Farrenstall öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen sind.



**Bekanntmachung,**

In der Gantsache des Tagelöhners Gottlieb Stodinger in Bernau wurde die Insolvenz beseitigt und deshalb das Gantverfahren durch Gerichts-Beschluß vom 13. d. M. eingestellt.

Es finden also die auf den 9. Oktober d. J. ausgeschriebene Liegenschaftsversteigerung und Schuldenliquidation **nicht statt.**

Altenstaig, den 15. Septbr. 1873.  
Im Auftrag des K. Oberamtsgerichts:  
K. Amtsnotariat.  
A. B. Hüfner.

**Bau-Akkord.**

Bierbrauer K. Hirzel zur Linde beabsichtigt 2 Bierkeller und darauf 2 Gährkeller neben einander zu erbauen.

Behufs Verakkordirung der hiebei vorkommenden Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten incl. vorkommender Absprichungen sind Baupläne, Bedingungen und ein Preisverzeichnis mit besonderen Vorschriften gefertigt und bei Hrn. Hirzel zur Linde zur Einsicht aufgelegt.

Die genannten Arbeiten werden am Dienstag den 30. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Linde im Submissionswege vergeben, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher Verhandlung auch die Submittenten anwohnen können.

Tüchtige Handwerksleute, welche über ihre Fähigkeit und Tüchtigkeit sich ausweisen können, werden hiemit freundlich ersucht, sich bei diesem Akkord zu betheiligen.

Nagold, den 23. September 1873.  
Aus Auftrag:  
Berkmeister Blum.

**Wald- & Streupläze-Verkauf.**

- Am Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft H. Lorenz Eber in Castel a. Rhein nachbeschriebene Waldungen und Streupläze auf hiesiger Markung:
1. 8<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mrg. 35,2 Ath., Parz. Nro. 1077 Streuplaz im Haardt.
  2. 8<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mrg. 4,3 Ath. Parz. 1075. Streuplaz allda.
  3. 8<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mrg. 31,5 Ath., Parz. Nr. 1044 Streuplaz allda.
  4. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 32,8 Ath. Parz. Nr. 1024, 1025, 1026 Streuplaz im Haardtberg.
  5. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 5,0 Ath. Parz. Nr. 1113 Streuplaz im Haardtberg.
  6. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 26,2 Ath. Parz. Nr. 297 Streuplaz im Haardt.
  7. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 46,5 Ath. Parz. Nr. 356 Streuplaz im Haardt.
  8. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 33,3 Ath. Parz. Nr. 279 Streuplaz im Haardt.

9. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 3,2 Ath. Parz. Nr. 276, 277  
Streuplaz im Haardt.
10. 1 Mrg. 7,6 Ath. Parz. Nr. 261  
Streuplaz im Haardt.
11. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 31,3 Ath. Parz. Nr. 325, 326 Streuplaz im Haardt.
12. 3 Mrg. 23,0 Ath. Parz. Nr. 1171 Nadelwald im Göppinger.
13. 4 Mrg. 18,0 Ath. Parz. Nr. 1181 Nadelwald im Göppinger.
14. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 2,2 Ath. Parz. 1184 Nadelwald im Göppinger.

Die Streupläze sind größtentheils mit Holz und Sireue bewachsen und liegen eben. Dieselben sind mit Nummernstüben in obiger Rangordnung Nr. 1-14 versehen und werden auf Verlangen von dem Waldschützen Muz in Besenfeld vorgezeigt werden. Liebhaber sind auf hiesiges Rathszimmer eingeladen.  
Den 13. September 1873.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Maulbetsch.

**Cirkularsäge-Verkauf.**

Die Einsetzung eines ordentlichen Sägangs macht mir meine wenig gebrauchte Cirkularsäge sammt Zugehör entbehrlich.  
F. Leo,  
Sägmühlebesitzer.

**Geldgesuch.**

Ich suche gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit für einen tüchtigen Handwerker 1500 fl. aufzunehmen und bitte um Anträge.  
Stadtschultheiß Richter.

Rohrborf,  
Oberamts Nagold.  
Die Gemeindepflege sucht eine 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Staatsobligation von  
**500 fl.**  
gegen baar zu veräußern.

Nagold.  
Es sind  
**500 fl.**  
sogleich und weitere  
**1000 fl.**  
bis Martini auszugeben; bei dem? sagt die  
Redaktion.

**Ehrenerklärung.**

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er die in der Annonce „Warnung vor Vorgen“ erschienen in der Nummer 101 und 104 des Bl. — enthaltene Verdächtigung gegen den Küfer Georg Ziegler von Schönbronn als grundlos zurücknimmt.  
Den 20. Sept. 1873.  
Johannes Widmayer.

Nagold.  
Mein Lager in  
**Stabeisen u. Bleche**  
ist wieder bestens assortirt, worauf ich die Herren Geschäftsleute aufmerksam mache.  
Constantin Reichert.  
**1<sup>a</sup> Traubenzucker**  
billigt bei Obigem.

Nagold.  
Ein anständiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, findet in einer hiesigen Wirthschaft eine angenehme Stelle.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

**Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie,**  
mit Genehmigung hoher Regierung.  
**Ziehung am 22. Oktober d. J.**

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagenpferden nebst vielen hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne.

**1 Loos für 1 Thlr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 kr.**  
**6 Loose „ 7 „ „ „ „ 12. 15 „**

gegen Einfindung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

**Joh. Geier in Frankfurt a. M.**

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Nagold.  
Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir eine schöne  
**Auswahl in Lampen**

mit Rund- und Flachbrenner, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen zu empfehlen.  
Ebenso bringe ich ein gutes, reines **Erdöl** billigt in empfehlende Erinnerung.  
**Ernst Lub, Glaschner.**



**Zur Hochzeitsfeier**  
 meiner Tochter Pauline mit W. Schnitzler aus Dietsheim bin ich so frei,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Sonntag den 28. September**  
 in das Gasthaus zum Adler hier zu einem Glas Wein freundlichst einzuladen.  
 G. F. Lieb.

**5% Obligationen**  
**des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm**  
 in Abschnitten von fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen pro 1. März und 1. September fälligen Coupons empfehle ich als gutes und solides Anlagepapier zu gefälliger Abnahme.  
 Zinsen und Kapital werden außer in Ulm auch in Stuttgart, Augsburg, München Frankfurt a. M. etc. ohne Abzug von Spesen bezahlt.  
 Nagold, 23. August 1873.

**Gottlob Knodel.**  
**Ein weiteres Zeugniß, Kalkdüngung betr.**  
 Unterschwandorf, den 16. Septbr. 1873.  
 Ich kalkte den geringeren Theil meines Kepsfeldes, und muß bezeugen, daß der gefalkte Keps jetzt schon weitaus schöner ist als der „nichtgefalkte“.  
 Man sieht es auf den Zoll hin, wo gefalkt wurde; das Feld ist Kalkboden und kaufte ich den Kalk von der Kalkbrennerei Hatterbach.

**Gutspächter Steimle.**  
**Kalender auf das Jahr 1874.**  
 Von denselben sind nunmehr auf Lager: Der württ. Landeskalender — Der Volksbote — Mülling's (Süskind's) Volkskalender — Der Lehrer hinkende Bote — Der Stuttgarter lustige Bilderkalender.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

**weisse Brust-Syrup**  
 Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß der Wayer'sche weisse Brust-Syrup mir gegen Husten und starke Verschleimung ganz außerordentlich gute Dienste geleistet hat, so daß ich dieses Hausmittel jedem Brustleidenden ganz besonders empfehlen kann.  
 Waabs bei Eckernförde, 1. November 1871.  
 Joh. Dettlef Pignras.  
 Galt zu haben bei Friedrich Stodinger in Nagold, Ch. Burghardt in Altenstaig, Franz Jübler in Wildberg.

**Most-Äpfel.**  
 Etwa 200 Cir. Schweizer Mostäpfel (die der Haltbarkeit des Mostes wegen andern vorgezogen) treffen am Samstag oder Montag hier ein.  
 Fr. Stodinger.  
 NB. Ganze Wagenladungen gebe ich zu Wagenladungs-Preisen ab.  
 Nagold.

**Kunstdünger-Empfehlung.**  
 Die Niederlage der Reutlinger Kunstdünger-Fabrik ist wieder frisch sortirt, und empfehle ich bei gegenwärtiger Saatzeit die Fabrikate bestens.  
 Klein z. Hirsch.

**Münsingen.**  
 Da ich bei meiner Ernennung hieher die Weisung erhalten, sogleich aufzuziehen und mein Amts-Vorfahrer verreist war, mußte ich, hieher gekommen, um mir eine Wohnung zu miethen, sogleich hier bleiben und nehme deshalb von meinen Freunden und Bekannten in und um Nagold auf diese Weise  
**Abschied**  
 und danke zugleich für meine Familie für die genossene Freundschaft.  
 Dr. Emmert.

**Nagold.**  
**Feinste Chocolate,**  
 1 Pfund à 36 kr. bis 1 fl. bei  
 W. Raschold,  
 Conditior.

**Nagold.**  
**Frishen Zwieback,**  
 sowie gestoßenen Zwieback  
 bei  
 W. Raschold,  
 Conditior.

**Nagold.**  
**Bekanntmachung.**  
 In ca. 14 Tagen bringe ich gutes  
**Mostobst**  
 hieher auf den Bahnhof zu billigem Preis und sehe ich baldigen Bestellungen entgegen.  
 D. G. Keck. 4

**Anzeige.**  
 Diese Woche schlage Magamen für Kunden.  
 Nagold, 24. September 1873.  
 A. Reichert.

**Emmingen.**  
**Pferd-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft  
 am Samstag den 27. September,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 ein Pferd, Stute, 8 Jahr alt, zu jedem Geschäft tauglich.  
 Johann Jakob Renz.

**Nagold.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Tüchtige Erbarbeiter und ca. 10 Stein-schläger finden bei guter Bezahlung dauernde Afford-Arbeit bei  
 Bauunternehmer  
 Feldmaier & Cie.

**Nagold.**  
**Die Kunstmehlniederlage**  
 von Wilhelm Schnaitz gegenüber dem Löwen empfiehlt ihre  
**feinen Mehle**  
 in unübertrefflich schöner und guter Waare, daselbst ist Kernenkleie und Futtermehl stets zu haben.

**Spielberg.**  
 Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit mache ich meine Herrn Collegen auf meine  
**Futterschneid-Maschinen**  
 aufmerksam.  
 Einfache solide Construction, große Leistung bei leichtem Gang sind Vorzüge, welche sie vor andern empfehlen.  
 Ruoff z. Röfle.

In diesen Tagen erscheint:  
**Hof- & Staatshandbuch**  
 des  
 Königreichs Württemberg  
 herausgegeben von dem  
 Königl. statistisch-topographischen Bureau.  
 1873.  
 Preis cartonnirt 3 fl. 30 kr.  
 Gebunden 4 fl.  
 Aufträge nimmt entgegen:  
 die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**Nagold.**  
**Mostobst,**  
 bestes Frankfurter, fast lauter Luiken,  
 bei  
 Gottlob Knodel.

**Beihingen,**  
 Oberamts Nagold.  
 Einen fetten  
**Farren**  
 hat zu verkaufen  
 Michael Krauß.

**Nagold.**  
 Es wird 1 Eimer guter neuer Most zu kaufen gesucht von wem? sagt die  
 Redaktion.

**Frucht-Preise.**  
 Nagold, den 20. September 1873.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dinkel . . . . .	6 39	6 27	6 —
Neuer Dinkel . . . . .	7 48	7 13	7 —
Haber . . . . .	5 12	4 18	4 —
Gerste . . . . .	—	6 50	—
Bohnen . . . . .	—	5 16	—
Roggen . . . . .	7 2	6 59	6 48
Weizen . . . . .	—	9 24	—

**Gestorben:**  
 Den 23. September: Michael G r o s m a n n, 46 Jahre, 10 Monat alt. Beerdigung: 25. September, Mittags 1 Uhr. Den 23. September: Johann Georg, Kind des Johann Georg Keppler, Farbnechtis, 14 Tage alt. Beerdigung: den 25. Sept., Abends 4 Uhr.